

Beilage zum Intelligenz-Blatt

Nro. 90. Dienstag den 9. November 1850.

Außeramtliche Gegenstände.

Freudenstadt. [Schild-Wirthschaft und Wohnungs-Veränderung.]
 Einem verehrlichen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich die — bisher im Pacht gehabte, Schild-Wirthschaft zum rothen Ochsen dahier, am untern Thor, bis Martini d. J. verlasse, und meine eigene, hinter dem Obergerichts-Gebäude gelegene Wirthschaft zum goldenen Ochsen beziehe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen freundlichst danke, bitte ich, mir dasselbe fernere auch zu schenken.

Den 1. Novbr. 1850.

Köhler

zum goldenen Ochsen.

Altensteig Dorf. Der Unterzeichnete hat 500 fl. gegen gerichtliche Versicherung in einem oder in mehreren Posten zum Ausleihen.

Den 6. Novbr. 1850.

Schultheiß Seeger.

Anzeige von Gebornen, Gestorbenen und Copulirten.

In Freudenstadt,
 sind im Monat Oktbr. geboren:

- Den 4. Oktbr. dem Johann Mich. Züfle,
 Bäcker, ein Mäd.
 — 6. — dem Christ. Fried. Bößler,
 Bäcker, ein Knabe.

Den 6. Nov. dem Johann Jakob Wälde,
 Maurer, ein Knabe.

— 9. — dem Christ. Adam Springer,
 Glaser, ein Knabe.

— 10. — dem Jakob Mast, Nagel-
 schmid, ein Mädchen.

— 12. — dem Jakob Friedrich Braun,
 Maurer, ein Knabe.

— 13. — dem Joh. Georg Möhrsen,
 Tuchmacher, ein Knabe.

— 14. — dem Andreas Braum, Schuh-
 machermeister, ein Mädchen.

— 18. — dem E. F. L. Wälde, Blei-
 weisfabrikanten in Christophthal,
 ein Mädchen.

— 19. — dem Joh. Georg Habisrit-
 tinger, Zimmermann in Freudenstadt,
 ein Mädchen.

— 22. — ein unehelichs Mädchen.

— 29. — dem Joh. Friedrich Eberlen,
 Schuhmacher, ein Knabe.

— 30. — ein unehel. Knabe.

Gestorbene:

Den 6. Oktbr. Joh. Fried. Bernhardt,
 Zimmermann und Brunnenmeister, alt
 76 Jahr.

— 14. — dem Christian Fried. Bößler,
 Bäcker, ein Knabe, alt 3 Tag.

Copulirte:

Den 5. Oktbr. Christ. Adam Springer,
 Glaser, mit Margaretha Dorothea,
 geb. Zeeb.

— 9. — Christ. Carl Schmann, Fuhr-
 mann, mit Christiana Margaretha,
 geb. Nag.

— 9. — Gottfried Graf, Hammer-
 schmid in Christophthal, mit Anna
 Maria, geb. Reich.

— 23. — Johannes Fahmer, Nagel-
 schmidmeister, mit Margaretha Bar-
 bara, geb. Habisrittlinger.



Gaunerstreich.

Vor einigen Jahren kam zu dem Gastwirth Guiot in Bullon, einer französischen Provinzialstadt an der Loire, ein Reisender und logirte sich bei ihm ein.

Er bezahlte täglich regelmäßig seine Besche, und nach einigen Tagen machte er dem Wirth den Vorschlag, er wolle, seiner Gesundheit wegen, da ihm der Ort gefiele und die Luft zusage, bei ihm wohnen, wenn er wegen dem Aufenthalt und der Beförderung mit ihm einig werden könne. Der Wirth einigte sich mit ihm, daß er für sich und sein Pferd monatlich 10 Louisd'or zahlen solle. Der Fremde erklärte nun, er müsse noch auf 8 Tage verreisen, dann würde er aber seine Wohnung beziehen.

Daß es mein Ernst ist, und damit Sie nicht zu kurz kommen, mir auch mein Quartier sicher bleibt, werd' ich Ihnen 1400 Franken deponiren; wenn ich nicht zur bestimmten Zeit zurückkomme, so sollen sie Ihnen gehören. Aber als Bürgschaft von Ihrer Seite bitte ich, auch 1400 Franken dazuzulegen. Was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig.

Guiot hatte nichts darwider einzuwenden, und um sich einen solchen Vortheil nicht entgehen zu lassen, borgte er dieses Geld von einem Bekannten, da er es nicht baar vorrätzig hatte.

In Gegenwart des Wirths, seiner Frau und mehrerer Zeugen that der Reisende sein Geld, und auch das des Wirths in einen Beutel, den er sich von der Wirthin erbat, band ihn zu, übergab ihn dem Wirth, bestieg sein Pferd und ritt davon.

Die bestimmte Zeit war verstrichen, der Fremde kam nicht wieder, und der Wirth glaubte nun ein Recht zu haben, über das niedergelegte Geld disponiren und seine Schuld zurückzahlen zu können. Er holte den Beutel aus dem Verschluß, öff-

nete ihn, fand aber statt der 2800 Franken darin nur — Steine. Der Gauner mußte, als ein sehr gewandter Taschenspieler, das Geld bei Seite geschafft und den Beutel dafür mit diesen Steinen beschwert haben.

Pinetti.

Dieser berühmte Taschenspieler ward von der Kaiserin Catharina der Zweiten, bei seinem Aufenthalt in Petersburg, aufgefordert: seine Kunst auf eine noch nie erhörte Weise zu zeigen. Er gehorchte und lud nach Verlauf einiger Tage die Kaiserin, und wen sie mitzubringen für gut fände, persönlich ein, in einem Saale, der ihm eingeräumt war, zu erscheinen. Die Kaiserin kam, und fand den Saal schwarz ausgeschlagen, die Fenster behangen, und nur eine Beleuchtung von wenigen Kerzen erhellte das Ganze. Ein einem Galgen ähnliches Gerüste war an dem einen Ende des Saales angebracht; an diesem hing Pinetti. Nach einer kleinen Weile warf er eines seiner Beine von sich, dann das andre, eben so die Arme, dann den Kopf; zuletzt sprang der Rumpf herunter, vereinigte sich schnell mit den getrennten Gliedern, und Pinetti stand in Lebensgröße da. Das Ganze war so täuschend und schauervoll, daß die Kaiserin ihm ein ansehnliches Geschenk überreichen, ihm jedoch auch zugleich andeuten ließ, ihr Reich sofort zu verlassen.

Ein Graf von Leiningen-Gunterblum ließ sein Pferd, weil es ihn abgeworfen hatte, durch seine Regierung für unehrlich erklären, des Landes verweisen, und durch den Schinder über die Gränze bringen.